

Pfingsten - Geburtstag der Kirche

50 Tage nach Ostern feiern wir Christen das Pfingstfest.

Es ist das Fest des Heiligen Geistes und der „Geburtstag“ der Kirche.

Wie kam es dazu ?

40 Tage nach [Ostern](#) kam Jesus zu Gott, seinem Vater, in den Himmel. An [Christi Himmelfahrt](#) denken wir Christen an diese Reise. Vor den staunenden Augen seiner Freundinnen und Freunde, den Jüngern, wurde Jesus von einer Wolke in den Himmel zu Gott getragen. Zwei Männer in weißen Gewändern erschienen und sagten ihnen, dass Jesus wieder auf die Erde zurückkommen würde.

Nun zu Pfingsten: 50 Tage waren seit Ostersonntag vergangen. Jedenfalls trafen sich Jesu Freunde. Sie saßen in einem Haus zusammen und feierten. Plötzlich kam vom Himmel ein lautes Brausen, das sich anhörte wie ein Sturm.

Die Freunde konnten Jesus zwar nicht sehen, aber sie fühlten, dass er da war – wie bei einem Geist. Der [Heilige Geist](#) zeigte sich an Pfingsten zum ersten Mal den Jüngern. Er wurde an diesem Tag von Gott geschickt

Der Heilige Geist erschien den Aposteln als Flammen aus Feuer. So konnten sie ihn dann doch sehen. Danach sollten sie allen von Jesus und Gott erzählen. Sie sollten allen sagen, dass sie sich [taufen](#) lassen sollen, um zu Gott zu gehören. Sie sollten an Gott glauben und allen von seiner Liebe erzählen. In Jerusalem gab es aber Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. Fast jeder sprach eine andere Sprache. Damit aber die Apostel jeder verstehen konnte, machte der Heilige Geist, dass sie jede Sprache sprechen konnten. Sofort rannten sie aus dem Haus und erzählten jedem die Geschichte von Jesus.

Gottes Geist macht Mut

Jesu Freunde vergessen nie mehr, was er ihnen versprochen hat: „Ich lasse euch nicht allein. Ich schicke euch Gottes Geistkraft. Die werdet ihr spüren in eurer Begeisterung, in eurem Mut, in euren Ideen, eurer Tatkraft, eurer Hoffnung. Dieser Geist wird zu euch kommen und immer in euch sein, so wie er in mir ist. Und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Enden der Erde.“

Zum jüdischen Wochenfest sind alle, wie gewohnt, wieder in Jerusalem zusammengekommen, auch die Mutter Jesu ist mit dabei. Die Türen halten sie verschlossen aus Angst vor denen, die Jesus ans Kreuz geliefert haben.

Plötzlich hören sie trotz verriegelter Türen vom Himmel her ein Brausen, wie von einem heftigen Sturm. Lichtflammen wie Zungen aus Feuer sehen sie zu jedem von ihnen niederschweben. Ihre Angst, sie können es kaum glauben, ist auf einmal wie verfliegen. Das ist die Kraft, die Jesus uns versprochen hat, spüren sie. Gottes Geist ist wie Sturm, Gottes Geist ist wie Feuer.

[APOSTELGESCHICHTE 2,1-4]



Sie erklärten den Menschen, dass Gott ihnen dabei geholfen hatte, in einer anderen Sprache zu sprechen. Außerdem war es auch Gott, der Jesus wieder lebendig gemacht und ihnen den Heiligen Geist geschickt hatte.

Als die Leute das hörten, glaubten sie nun, was ihnen gesagt wurde. Und sie wollten nun auch zu Jesus gehören und den Heiligen Geist spüren. Sie alle ließen sich auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist taufen. Sie waren nun eine Gemeinschaft, die an Gott glaubte. Sie erzählten allen, die sie trafen, von Gott. Tausende Menschen wollten auch zu der Gemeinschaft gehören. Nun

ließen auch sie sich sofort taufen. So konnten sie ebenfalls durch den Heiligen Geist gestärkt werden. Sie alle waren nun Christen. Da nun alle Menschen über Jesus redeten, nennt man Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche.

Später kamen immer mehr Menschen hinzu, die sich taufen ließen. Die Christen beteten seitdem gemeinsam und lobten und dankten Gott im Gebet. Sie glaubten an den einen Gott, der aus dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist besteht – ebenso wie wir Christen es noch heute tun. Das Christentum ist über die vielen Jahrhunderte riesig geworden: Heute ist fast jeder dritte Mensch auf der Erde Christ. Alleine in Deutschland sind fast 50 Millionen Menschen Christen.

An Pfingsten feiern wir nicht nur, dass der Heilige Geist zum ersten Mal zu den Jüngern hinab kam. Bis heute soll das Fest auch daran erinnern, dass man nicht dieselbe Sprache sprechen muss, um an dasselbe zu glauben. Was Gott einem sagen will, kann jeder verstehen – egal, welche Sprache man spricht.

So, wie auf dem Bild das Mädchen die Pustelblume bläst, und der Samen sich überall hin verteilt, so verteilt sich das Christsein auf der Erde.



Wie die Rosen ihre Dornen verloren

Die Legende von der Pfingstrose

Nun blühen überall rote, rosa und weiße Pfingstrosen. Die Menschen nannten sie früher Pferderosen, denn sie schmückten ihre Pferde für die Pfingstumzüge mit den Rosen. Die Blüten lassen sich problemlos pflücken, weil sie keine Dornen haben. Was sie mit Jesu Auferstehung, seiner Himmelfahrt und mit dem ersten Pfingstfest zu tun hat und wie die Pfingstrose zu ihrem christlichen Namen kam, erzählt eine alte Legende: erzählt eine Legende. Eine Legende ist eine Geschichte, die zum Teil so gewesen sein könnte, aber auch, wie im Märchen, viel dazu erfundenen wurde.

Als Jesus durch Galiläa zog, lebte dort eine Frau, mal wird sie Magdalena, mal Rut(h) genannt. Sie wäre gerne seine Freundin geworden, war aber verheiratet und hatte Kinder. Als Jesus nach drei Tagen weiterzog, blieb sie zu Hause.

Tränen im Rosengarten

Eines Tages kam ein Jünger an ihrem Haus vorbei und erzählte von Jesu Tod. Da ging die Frau voller Schmerz in ihren Rosengarten und weinte. Doch plötzlich wurde ihr ganz leicht ums Herz und sie hörte wunderbare Musik.

Als das nächste Mal ein Jünger vorbeikam, hatte er ganz andere Nachrichten: [Jesus sei auferstanden](#) und [in den Himmel gefahren](#) und beim ersten Pfingstfest hätten sich 3.000 Menschen taufen lassen.

Die Frau lief in ihren Rosengarten und traute ihren Augen nicht. Denn ihre Sträucher waren übervoll mit Rosen bedeckt. Aber diese Rosen hatten keine Dornen. Es waren die ersten Pfingstrosen. Die Frau dachte: "Gott hat die Dornen fortgenommen und das Leid in Freude verwandelt." Nur Gott könne Dornen von den Rosensträuchern wegnehmen, seinen Sohn von den Toten auferwecken und den Menschen nach dem Tod das ewige Leben schenken.

(Von Margret Nußbaum und Agathe Lukassek)



(Die Geschichte von Jesus wie er seinen Freunden vom Heiligen Geist erzählt könnt ihr hier nachlesen: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a-pfingstsonntag> und <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a-pfingstmontag>)